

Blick aus dem Herzen

Berlin-Premiere: »Wir sind
Juden aus Breslau«

Von Walter Kaufmann

Eine Dokumentation hatte nun in Berlin Premiere, die einer der größten jüdischen Gemeinden Deutschlands in der Zeit zwischen den Kriegen gedenkt – und wie sie das tut! Kein Blick aus der Ferne ist das, was Karin Kaper und Dirk Szuszi unter dem Titel »Wir sind Juden aus Breslau« kreierte haben, keiner von irgendwo her, sondern aus dem Herzen der Erinnerungen von Überlebenden: Breslau, verlorene Heimatstadt, Stadt jüdischen Lebens, jüdischer Bräuche, jüdischer Kultur – vergangen, verweht, unter Stiefeln zerstampft, im Fackelfeuer verbrannt, untergegangen im Reich, das tausend Jahre währen sollte und nach zwölf in Trümmern lag.

14 Zeitzeugen, die todgeweiht waren, blicken wehmütig und mit Abscheu zurück auf jene Jahre, in Zorn und in Trauer – und was sie in die Kamera sagen, ist vor einer Kulisse von Hitlerreden zu hören, von im Gleichschritt Marschierenden, von Jubelnden unter Hakenkreuzfahnen. Worte und Bilder gewinnen sehr eigene, sehr neue Bedeutungen, Fluchtpunkte rund um den Erdball tun sich auf: Palästina, Großbritannien, Amerika, Einblicke in die Welt der Emigranten – und immer auch in die verlassene Welt von Breslau, wo diese Menschen nicht länger leben durften.